

Forderung an die bayerische Politik

Bayern muss frei von **Agrogentechnik** bleiben

Regionale Wirtschaftskreisläufe müssen verstärkt ausgebaut werden. Dazu notwendig sind differenzierte Standards für handwerkliche und industrielle Lebensmittelverarbeitung und verbindliche Herkunftsangaben.

Ernährungsbewusstsein und **Ernährungsbildung** für gesunde Lebensmittel müssen ausgebaut werden

Artgerechte Tierhaltung und Fütterung muss Vorrang vor Massentierhaltungsanlagen bekommen

Abkehr von einer erdölbasierten Landwirtschaft hin zu einer auf **Sonnenenergie** basierenden Lebensmittelerzeugung

Orientierung am Leitbild der **ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft**



Links zu weiteren Informationen und Kampagnen:

- www.bund-naturschutz.de/fakten/landwirtschaft/agrarwende.html
- www.meine-landwirtschaft.de

Verbände im Agrarbündnis Bayern

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Landesverband Bayern (AbL)
www.abl-bayern.info

Bundesverband Deutscher Milchviehhalter, Landesverband Bayern (BDM)
<http://bdm-verband.org>

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
www.bund-naturschutz.de

Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V., DBIB
<http://www.berufsimker.de>

Diakonisches Werk Bayern - Brot für die Welt
<http://www.diakonie-bayern.de/brot-fuer-die-welt.html>

FIAN Deutschland e.V., Arbeitskreis Agrar, München
www.fian.de

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
www.lbv.de

Landesvereinigung für den ökologischen Landbau (LVÖ) mit ihren Mitgliedsverbänden: Biokreis Bayern e.V., Bioland Bayern e.V., Demeter Bayern e.V., Naturland Bayern e.V.
www.lvoe.de

MISEREOR-Arbeitsstelle Bayern
www.misereor.de

Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
www.mission-einewelt.de

Tagwerk e. V.
<http://www.tagwerk.net>

Agrarbündnis Bayern

für eine Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik

sozial gerecht, bäuerlich,
ökologisch und
umweltschonend,
EU- und weltweit



Hintergrund und Ziel

Die Debatte um die Reform der EU Agrarpolitik ist in vollem Gang. EU Parlament und Kommission sind dabei, Ihre Forderungen und Vorschläge zu konkretisieren. Für die bayerische Landwirtschaft und Kulturlandschaft sind es wichtige Entscheidungen, denn die bayerische Agrarstruktur mit 113.000 Betrieben ist noch weitgehend kleinstrukturiert. Von den neuen Kriterien zur „Begrünung“ der Agrarpolitik, die EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș vorgeschlagen hat, könnten Bayerns Bäuerinnen und Bauern, Natur und Kulturlandschaft und damit auch Bayerns Verbraucherinnen und Verbraucher profitieren. Deshalb hat sich jetzt, ausgehend von der letztjährigen Debatte in der bayerischen Zukunftskommission Landwirtschaft, ein Agrarbündnis Bayern zusammengefunden, in dem bislang elf Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Imkerei und Entwicklungszusammenarbeit mitarbeiten.

Ihr Ziel: die künftige Landwirtschaft soll nicht auf die Lieferung von billigen Rohstoffen für die agrarindustrielle Nahrungsmittel- und Energieerzeugung reduziert werden, sondern weiterhin flächendeckend betrieben werden und ökologisch intakte Kulturlandschaften schützen, Arbeitsplätze schaffen und Tierschutzanliegen ebenso ernst nehmen wie die globalen Entwicklungsfragen, fairen Handel und den Klimaschutz.

Die anstehende Neugestaltung der Agrarpolitik in der Förderperiode 2014 – 2020 müsse daher genutzt werden, um die ruinöse Preisdumpingpolitik der Lebensmittelkonzerne und des Agrobusiness zu stoppen, sowie eine sozial und ökologisch gerechte Förderpolitik zu verankern.

Forderung zur Neuorientierung der EU-Agrarpolitik

1. Ausreichende Finanzmittelausstattung des EU Agrarhaushaltes, um eine an sozialen und ökologischen Mindeststandards ausgerichtete Agrarpolitik umzusetzen und eine flächendeckende umweltgerechte gentechnikfreie bäuerliche Landwirtschaft und flächenbezogene, artgerechte Tierhaltung zu sichern.

2. Abkehr von der Weltmarktorientierung der EU-Landwirtschaft zur Vermarktung von Überschüssen, die es ohne die hohen Futtermittelimporte nicht gäbe. Stattdessen aktive Wahrnehmung der globalen Verantwortung in der Gemeinsamen Agrarpolitik.

3. Bei der Ausgestaltung der Zahlungen sollen die Maßnahmen künftig **an messbare und für die Verbraucher sichtbare und nachvollziehbare Leistungen für Grundwasserschutz, Hochwasserschutz, Boden-, Klima- und Tierschutz und Erhaltung bzw. Verbesserung der Biodiversität** geknüpft werden.

4. Sicherung und Ausbau der Ernährungssouveränität durch eigenen Anbau von Eiweißfuttermitteln, effektivere Nutzung des Grünland-Eiweißes und insgesamt geringere, an die eigene Futterfläche angepasste Fleischerzeugung.

Forderung zur Neuorientierung der EU-Agrarpolitik

5. Vollständige Abschaffung des Instrumentes der Agrar-Export-subsidien und Überprüfung der Dumpingwirkungen anderer Agrarsubsidien.

6. Die Vertreter der Europäischen Union und der europäischen Mitgliedsstaaten müssen in die laufenden WTO-Verhandlungen Vorschläge einbringen, um die **Spekulation mit Lebens- und Futtermitteln an Warenterminbörsen zu beenden**.



© Lothar Henke / PIXELIO

